

»Ein anderer Zugang zur Natur«

In Gießen wird mit Lebensmittelfarbe gedruckt – wenn auch nur im Testlauf: Die Druckkollektiv GmbH gehört zu den Pionieren grüner Printproduktion. Inhaber Lutz Köhler über Lust und Last der ökologischen Selbstverpflichtung.

Es ist nicht einfach, grün zu sein – schreiben Sie auf Ihrer Website. Warum machen Sie es sich trotzdem lieber schwer als einfach?

Einen guten Job zu machen und gleichzeitig damit Geld zu verdienen, ist im Druckgewerbe heute so oder so nicht einfach. Und weil grün drucken zwar nicht einfach ist, aber gleichzeitig spannend und interessant, haben wir uns dafür entschieden. Ich habe früher Biologie studiert, da bringe ich sicher einen anderen Zugang zur Natur und zur Wissenschaft mit. Außerdem liegt vor der Haustür unserer Druckerei, im Süden von Gießen, ein wunderschönes Naturschutzgebiet, der Bergwerkswald.

Ist grüner drucken heute auch ein Verkaufsargument bei den Kunden Ihrer Druckerei?

Die Kunden sind dafür sicher offener als noch vor drei, vier Jahren. Vor allem die Markenartikler achten inzwischen sehr genau darauf, wie sie sich öffentlich präsentieren. Auf regionaler Ebene versuchen wir selbst, unsere Kunden, aber auch die Lieferanten für das Thema zu sensibilisieren.

Sie haben für Hessen die Stimmzettel zur Europa-Wahl gedruckt – und die Regierungserklärung der schwarz-grünen Koalition auf Papier gebracht. Hätten Sie die Aufträge ohne ökologische Ausrichtung bekommen?

Natürlich sind wir bekannt als Druckerei, die sich grünes Drucken auf die Fahnen geschrieben hat und mineralölfrei auf Recyclingpapier produziert. Aber auch das Hessische Competence Center, das solche Aufträge für das Land vergibt,

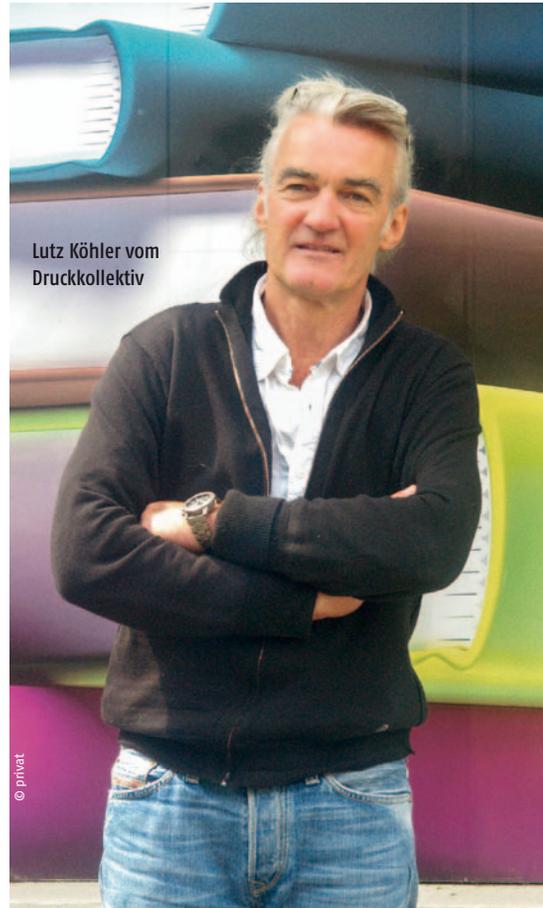
entscheidet bei Ausschreibungen letztlich über den Preis.

Können Sie als Mittelständler mithalten?

Wir versuchen es zumindest. Was uns bei den Verhandlungen mit den Kunden im Moment allerdings sehr zu schaffen macht, sind die hohen Preise für Recyclingpapier beim Bogenoffset, die seit einigen Jahren deutlich über den Preisen für Primärfaserpapier liegen. Ein Druckauftrag für 3 000 Euro wird so gleich 450 Euro teurer. Da müssen Sie



Grüne Idee: Druckkollektiv bietet bei Druckaufträgen, die nicht das ganze Bogenformat ausnutzen, eine »Mitläuferbörse« an: Verbände und Vereine können auf den sonst ungenutzten Abschnitten gratis mitdrucken. Angeboten wird die freie Fläche auf der Firmenwebsite und bei Facebook



Lutz Köhler vom
Druckkollektiv

© privat

Blauer Engel für umweltfreundliche Druckerzeugnisse

- Mit der Entwicklung des Umweltzeichens »Blauer Engel für umweltfreundliche Druckerzeugnisse« soll ein hoher ökologischer Standard für Druckerzeugnisse in der Verlagsbranche verankert werden.
- Ziel ist es, einen Standard zu etablieren, der über die Vorgaben des EU-Umweltzeichens für Druckerzeugnisse hinausgeht. Das neue Umweltzeichen soll den etablierten Blauen Engel für Papierprodukte (Umweltzeichen 72 und 14) um Kriterien für nachhaltige Druckerzeugnisse erweitern.
- Entsprechende Kriterien werden derzeit von den Projektpartnern erarbeitet, in Work-

shops mit Branchenvertretern diskutiert und auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober vorgestellt.

■ Hervorgegangen ist das Projekt, das vom Bundesumweltministerium gefördert wird und Verlage und Druckereien an einen Tisch holt, aus der vom Oekom Verlag angestoßenen Initiative »Nachhaltig Publizieren – Neue Umweltstandards für die Verlagsbranche«.

■ Weitere Informationen rund um die Initiative gibt es im Internet unter www.nachhaltig-publizieren.de und unter boersenblatt.net/552698 und 551929/.

schon viel Überzeugungsarbeit leisten, damit sich der Kunde trotzdem fürs Recyclingpapier entscheidet. Beim Kopierpapier und beim Rollenoffset geht die Schere längst nicht so weit auseinander. Recyclingpapier ist zum Imagepapier geworden – und vermutlich schießen die Großhändler die Preise unter sich aus.

Sie sind seit Kurzem EMAS-zertifiziert. Was bringt das EU-Siegel für Umweltmanagement einem mittelständischen Unternehmen wie Ihrem – außer Aufwand und Kosten?

Offen gestanden: Auch wir hatten uns die Sache viel einfacher vorgestellt. Das Verfahren ist sehr komplex, allein an unserem Umwelthandbuch, das für die EMAS-Zertifizierung angefertigt werden musste, haben zwei ausgebildete Kräfte vier Monate lang gearbeitet. Aber: Viele Dinge sind uns durch die konsequente Durchleuchtung unserer Produktionsprozesse auch klarer geworden.

Was haben Sie denn entdeckt, was Sie vorher noch nicht wussten?

Wir haben zum Beispiel festgestellt, dass unsere Makulaturquote sehr hoch war. 28 Prozent unseres eingekauften

Papiers wurde gar nicht bedruckt, jetzt sind es nur noch zehn Prozent – auch dank der Idee zu unserer »Mitläuferbörse«. Kommt ein Druckauftrag rein, bei dem wir nur einen Teil des Bogenformats nutzen können, verschenken wir das Bedrucken dieser Abschnitte via Facebook und Internetbörse an Verbände und Vereine. Aktuelles Beispiel: Wir hätten sonst beim Druck der Stimmzettel für die Europawahl eine Fläche von 660 000 DIN-A4-Blättern entsorgen müssen. So können Organisationen wie WWF oder Greenpeace das Papier für sich nutzen.

Hilft Ihnen das EMAS-Zertifikat bei der normalen Kundenakquise?

Ich schätze, dass nur fünf bis zehn Prozent unserer Kunden mitbekommen, dass wir das Zertifikat jetzt haben – oder überhaupt wissen, was EMAS ist. In Deutschland arbeiten bislang nur 1240 Unternehmen mit dem EMAS-Siegel. Schade finde ich, dass es bislang keine öffentlichen Ausschreibungen gibt, die EMAS-Firmen bevorzugen.

Ihre Druckerei war im Mai Gastgeber für den Expertenworkshop »Blauer Engel für ➤



Noch mehr »Ideen für grünere Seiten« liefert eine Broschüre, die unter www.nachhaltig-publizieren.de zum Download bereitsteht

► **umweltfreundliche Druckerzeugnisse.**
Braucht die Branche noch ein Zertifikat? Oder sollten die vorhandenen lieber konsequenter genutzt werden?

Darüber wird seit vielen Jahren diskutiert. Natürlich gibt es das FSC-Logo für Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft und den Blauen Engel für Recyclingpapier. Papier ist ja auch ein wichtiger Faktor in der Produktionskette, aber der Druckprozess selbst wird dabei nicht berücksichtigt. Druckereien können, so wie wir, auch heute schon den Blauen Engel für Produkte verwenden, aber das Antragsverfahren ist sehr kompliziert und hat keine klaren Konturen. Druckvorstufe, Druckfarbe, Makulaturmenge, Energie-Einsatz – all das müsste in ein solches Siegel einfließen, praktisch und schnell über eine Software und zugleich gut kontrollierbar. Das würde ich mir als Ergebnis für den neuen Blauen Engel wünschen.

2012 haben Mineralölspuren in Adventskalender-Schokolade für Schlagzeilen gesorgt. Sie haben Ihren ersten EMAS-Umweltbericht jetzt mit Lebensmittelfarbe gedruckt. Eine Lösung für die viel diskutierte Migration von Verpackungsschadstoffen in Nahrungsmittel?

Die Gründrucken® / Druckkollektiv GmbH in Gießen

Gegründet: 1978

Geschäftsführer: Lutz Köhler,
Burkhardt Klupsch, Detlef Kühnel

Internet: www.gruendrucken.de

Mitarbeiter: 23, **Umsatz:** 1,8 Millionen Euro 2012

Spezialisierung: fünffarbiger Bogenoffset für Kalender, Akzidenzen, Präsentationsmappen, Broschüren, Bücher, seit einem Jahr auch grüne Stanz-Verpackungen

Produktion: Print-CO₂-geprüft, ausschließlich Ökostrom aus Wasserkraft, vollständiger Verzicht auf Chemikalien und Wasser in der Druckplattenproduktion, nur Einsatz mineralölfreier Farben, Zeichnehmer des Blauen Engels, EMAS-zertifiziert

Wir arbeiten ja schon lange mit mineralölfreien und kobaltfreien Druckfarben. Die Farbe, die wir jetzt für unseren Umweltbericht unter Praxisbedingungen getestet haben, geht noch einen Schritt weiter und verwendet nur Bestandteile, die auch für Lebensmittel zugelassen sind. Wir haben sie auf unserer ganz normalen Druckmaschine eingesetzt, um zu zeigen, was heute alles möglich ist. Unser Umweltbericht ist damit zu 100 Prozent recyclingfähig und kompostierbar, es entstehen auch keine giftigen Schlämme beim De-Inking-Verfahren, das die Druckfarbe aus dem Papier zieht. Die neue Farbe wird die Standardprodukte sicher nicht ersetzen, aber die von uns beauftragten Analysen der TU Darmstadt ermutigen uns, in dieser Richtung weiterzudenken.

Beim Digitaldruck fällt die Ökobilanz weniger erfreulich aus. Das Papier ist nicht recyclingfähig, weil gängige De-Inking-Verfahren hier nicht greifen. Gleichzeitig boomen Fotobücher und Individualkalender. Begeht die Buchbranche eine Umweltsünde, wenn sie bei der Auflagenkalkulation mit Digitaldruck arbeitet?

Durch die Automatisierung können ja auch kleine Auflagen zwischen 50 und 100 Exemplaren mittlerweile im Bogenoffset gedruckt werden. Und ehrlich gesagt: Bei Büchern, die ein paar Jahre im Regal stehen, finde ich den Recycling-Aspekt nicht ganz so entscheidend. Bei kurzlebigen Produkten fällt das viel stärker ins Gewicht. Aber auch im Digitaldruck bewegt sich viel: Es kommen neue Toner und Tinten auf den Markt, die sehr wohl recyclingfähig sind. Kurzum: Gründrucken® ist nicht nur bei uns in Gießen ein Thema – auch wenn wir uns diese Wortmarke haben schützen lassen. 

Interview: Sabine Cronau

BOMMERSHEIM CONSULTING PERSONALBERATUNG

Bommersheim Consulting ist die **Personalberatung** mit langjähriger Expertise für die Medienbranche. Vakanzen besetzen wir passgenau, zeitnah und mit der gebotenen Diskretion.

Kandidaten beraten wir bei der beruflichen Weiterentwicklung individuell, gezielt und professionell.

Young Professionals bieten wir das neue Jobportal:
www.BommersheimTalents.de

➔ **Wir besetzen Ihre Vakanzen mit klugen Köpfen.**

Unsere Stärken: umfassende Kenntnisse der digitalen und analogen Jobprofile in der Medienbranche, ein weites Netzwerk, hohe Beratungskompetenz. Wir finden für Ihr Unternehmen die kreativen, kommunikativen, unternehmerischen Fach- und Führungskräfte.

➔ **Wir bieten Ihnen attraktive Jobs für Ihre Zukunft.**

Sie denken über eine berufliche Neuorientierung nach? Die Besetzung interessanter Positionen in der Medienbranche ist unser Spezialgebiet. Wir positionieren Sie für eine zukunftsweisende neue Herausforderung. Nutzen Sie unser Know-How und unser Netzwerk.



Rufen Sie uns an, vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin!

BOMMERSHEIM CONSULTING

Helena Bommersheim & Dr. Kirsten Steffen

Fürstenfelder Straße 7

80331 München

Tel. (089) 46 13 88 - 70

E-Mail: info@bommersheim.de

www.Bommersheim.de

www.BommersheimTalents.de

